

„In Zündorf wohnten viele reiche Bauern“

Heinz Rudolf Steinmetz ist kein gebürtiger Zündorfer, hat sich aber vor 40 Jahren in das Veedel verliebt – Hobbyhistoriker aus Leidenschaft

Der an der Obermosel geborene Hobbyhistoriker kam 1978 durch Zufall nach Zündorf. Nicht nur für Köln oder sein Veedel hat der studierte Ingenieur viele Häuser, Kirtas und Gebäude geplant, sondern auf der ganzen Welt. Seine zweite Leidenschaft galt schon früh der Geschichtsforschung. Als er bemerkte, dass es in Zündorf viel Historisches zu entdecken gab,

schichte hier zu beschäftigen. Dabei stellte ich fest, dass es in Zündorf viel schriftlich Belegtes zur Historie gab, sich jedoch noch keiner die Mühe gemacht hatte, diese zu sortieren, weiter zu forschen oder in Zusammenhang zu bringen. So beschäftigte ich mich sowohl mit Geburts- und Hausurkunden als auch mit der Geschichte der Juden, die hier wohnten, sowie mit der Groov. Unter anderem fand ich heraus, dass Zündorf bereits 1008 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde, wussten Sie das?



Veedels-Check

Was haben Sie aktuell für Projekte und Herzensangelegenheiten?

Das neue Jahrbuch über Zündorf ist fast fertig. Es wird in circa zwei Monaten gedruckt. Da bin ich sehr stolz drauf. Ich habe dieses Mal Breite und Tiefe der Groov-Teiche vermessen lassen und alte Pläne ausgegraben. Übrigens wird die Groov mit offenem o wie bei „horch“ ausgesprochen, denn es kommt vom gallischen Wort „grave“, was Sandbank heißt. Des Weiteren versuche ich zur Zeit etwas über Leidenhausen herauszufinden. Dann habe ich im Rahmen des Seniorennetzwerks die Geschichtswerkstatt neu gegründet. Darin treffen sich Senioren, um ihr Wissen auszutauschen. Ich stoße ein Thema an und das Wissen sprudelt nur so aus den Leuten heraus. Das ist unheimlich faszinierend. So erfahren wir alle noch mehr über unser Zündorf und die Umge-

gebung. Das aktuelle Thema waren Wegekreuze, wovon es allein in Zündorf rund 15 gab. Hier wohnen viele reiche Bauern, die konnten sich das leisten. Dann geht es weiter mit den Ausstellungen im Wehrturm. Dort wohnte zeitweise die Familie Metternich. Der Turmraum wurde von Gottfried Böhm gebaut. Ferner gibt es noch die Groov-Paten, die ich vor ein paar Jahren gegründet habe.

Woher kommt die Begeisterung für Heimatgeschichte?

Ich war immer schon daran interessiert, historisch zu forschen. Bei mir zu Hause habe ich Ahnenforschung getrieben, bis ins 14. Jahrhundert reichte diese zurück. Als wir nach Zündorf gezogen sind, fing ich an, mich mit der Ge-



Heinz Rudolf Steinmetz beschäftigt sich eingehend mit Zündorf.

Foto: Becker

ebenfalls sehr am Herzen, dort haben wir oft Veranstaltungen, und es ist schön, wie die Leute im Begegnungszentrum am Finkenberg zusammenkommen und feiern. Dort hängt auch meine Ausstellung über Zündorf. Natürlich mache ich dazu noch die Führungen durch Zündorf weiter.

Was sind denn Ihre Pläne für die Zukunft?

Ich werde mich weiter der Forschung widmen. Zum Beispiel habe ich für Deutz den Friedhof katalogisiert und werde auch in nächster Zeit solche Dinge zusammentragen, wer macht das sonst schon? Zudem bin ich seit 64 Jahren im Chor aktiv, damit sind meine Frau und ich viel unterwegs. Die Synagogen-Gemeinde Köln liegt mir

ebenfalls sehr am Herzen, dort haben wir oft Veranstaltungen, und es ist schön, wie die Leute im Begegnungszentrum am Finkenberg zusammenkommen und feiern. Dort hängt auch meine Ausstellung über Zündorf. Natürlich mache ich dazu noch die Führungen durch Zündorf weiter.

Das Gespräch führte
Alexandra Becker

STECKBRIEF

Das mag ich an Zündorf:

Meiner Meinung nach ist es der interessanteste Teil von Köln, vor allem geschichtlich gesehen. Zum Glück sind viele alte Schriften erhalten.

Das ist verbesserungswürdig:

Es gibt so ein paar Dauerbrenner. Zum Beispiel die Umgehungsstraße, die in Planung ist, um den Knotenpunkt, der durch den Stadtteil führt, etwas zu entspannen. Der Straßenverkehr könnte generell etwas optimiert werden.

Was ist Ihr Lieblingssort?

Die Groov. Ich fahre gerne Fahrrad und an der Groov beziehungsweise generell am Rhein macht das sehr viel Spaß. Und ich mag die alten Gebäude.

Zur Person

Heinz Rudolf Steinmetz, 1943 an der Obermosel geboren, zog es nach seinem Ingenieursstudium 1966 nach Köln. Dort arbeitete er unter anderem für Gottfried Böhm. Er wohnte zunächst am Friesenplatz, am Volksgarten und in Westhoven, bevor sein Weg ihn nach Zündorf führte.